

Bewerbung um das Referat für Ökologie und Umweltschutz

Liebes Student_innenparlament,

ich, Johannes Ramsenthaler, stelle mich heute zur Wahl für das Referat Ökologie und Umweltschutz. Dabei möchte ich mich an dieser Stelle zu einigen Punkten kurz äußern.

Bisherige Arbeit des Referats:

Nach längerer Nichtbesetzung wurde das Referat seit Juni 2010 organisatorisch wieder aufgebaut und vernetzt. Auf Grundlage der erfolgreichen Strukturarbeit konnte bereits eine Erweiterung des täglichen Angebots der Mensen um vegane und vegetarische Speisen erreicht werden. Die Ausrichtung eines Kongresses zu „rechter Biopolitik“ im Juli 2011 unter dem Titel „Getrübte Biotop“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat für Antifaschismus durchgeführt und lieferte gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit.

Zu mir:

Gegenwärtig studiere ich im Lehramts-Bachelor die Fächer Evangelische Theologie und Deutsch. Ziel meiner privaten und universitären Studien war und ist die Erweiterung meines Blickfeldes für gesellschaftlich relevante Fragestellungen unter kritischen Gesichtspunkten. Ein besonderes Anliegen ist mir das Bewusstsein der Studierenden über den Gestaltungsraum Universität und die Pflicht zum verantwortungsvollen Umgang mit Wissen. Dies impliziert die Thematisierung der vielfach beschränkten Zugangsmöglichkeiten hierzu und mündet in der Forderung nach der sozialen Öffnung der Hochschulen und Universitäten. Solches Interesse führte mich mit Beginn meines Studiums der hochschulpolitischen Arbeit zu.

Seit 2011 bin ich Mitglied der Entwicklungsplanungskommission (EPK) an der HU Berlin und als Mitglied der Hochschulgruppe Grünboldt aktiv.

Ein Ausblick:

Die vorhandene Struktur soll nun intensiv genutzt werden. Beispielsweise mit der Ausrichtung einer neuen Veranstaltungsreihe zum Thema „Umweltbewegung und rechte Esoterik“ in erneuter Zusammenarbeit mit dem Referat für Antifaschismus.

Das durch vegane und vegetarische Speisen erweiterte Angebot der Mensen darf nicht Grund für übermäßige Preissteigerungen sein. Dies gilt ebenfalls für das Angebot ökologisch erzeugter und fair gehandelter Speisen und Getränke in den Mensen und Cafeterien des Studentenwerkes, deren Angebot ich für sehr wichtig und ausbaufähig halte. Der mit biologischem Anbau verbundene Schutz von Umwelt, Tier und Mensch ist zu wichtig, um elitär zu sein. Es darf nicht sein, dass Bio-Produkte durch zu hohe Preise für viele unerschwinglich werden. Deshalb gilt es das Studentenwerk in dieser Sache kritisch zu begleiten.

Das Ausmaß der „Becher-Flut“ bei dem Verkauf von Heißgetränken sollte Anlass dazu geben, mit dem Studentenwerk über die Möglichkeit eines Pfandsystems mit spültauglichen Trinkgefäßen ins Gespräch zu kommen. Auch zur Nutzung von Recyclingpapier im Hochschulalltag soll weiterhin aufgefordert werden.

Die Initiative HUBschrauber kann weiterhin auf die Unterstützung durch das Referat zählen.

Ich würde mich freuen, wenn Ihr mir für diese Vorhaben Euer Vertrauen schenkt,

Beste Grüße,

Johannes